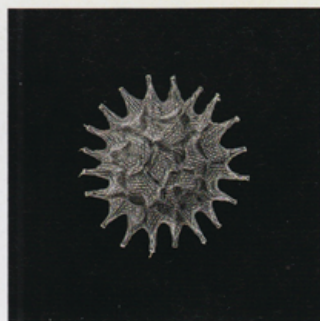


Interpol

Die News zum Berliner Kunstherbst

Den Kunstmarkt mit statischen Objekten füttern? Nicht sein Ding. Der Berliner Künstler Andreas Greiner baut lieber Laboratorien für Organismen, er beschäftigt sich mit Fliegen, Einzellern oder Masthühnern und beschreibt in seinen prozessualen Projekten das Verhältnis des Menschen zur Natur, zur Kunst und zu sich selbst. Kürzlich wurde der 1979 in Aachen geborene Olafur-Eliasson-Meisterschüler zum Gewinner des Gasag-Kunstpreises gekürt; er entwickelt nun für die Eingangshalle der Berlinischen Galerie eine Ausstellung, die an der Schnittstelle zwischen Kunst, Wissenschaft und Technik angesiedelt ist. — *Feeding the art market with inanimate objects? Not his thing at all. Berlin-based artist Andreas Greiner prefers to build laboratories and work with flies, single-cell organisms, and battery chickens. And in his process-based projects to describe our relationship to nature and ourselves. Recently,*



Greiner, who was born in 1979 in Aachen and was a member of Olafur Eliasson's master class, won the Gasag Art Prize. He has now developed an exhibition for the entrance hall at the Berlinische Galerie that draws strongly on the interface between art, science, and technology.

Andreas Greiner, Gasag-Kunstpreis, Berlinische Galerie, 15. September bis 6. Februar 2017



Andreas Greiner untersucht Masthühner („Heinrich (totus corpus)“, 2015) und gibt Plankton und Algen Namen (links oben: „Joseph, Eunotia biggiba“, 2015. Links unten: „Rebecca, Pediastrum (Pseudopediastrum) Boryanum“, 2015)

Was macht das Huhn im Museum?

Masthühner und Kleinstlebewesen, alles erregt die Aufmerksamkeit von **Andreas Greiner**. In der Berlinischen Galerie mixt der Gasag-Preisträger Wissenschaft mit Kunst *From battery hens to single-cell organisms, nothing escapes the attention of **Andreas Greiner**. At the Berlinische Galerie the Gasag prizewinner mixes science and art*